

italienischen Künstlers und Weltmannes und des deutschen Handwerkers, so wenn Hans Sachs das sittlich Anstößige sichtlich meidet und auch für die feine Ironie und die scharfe Satire gegen den Klerus, die er in seiner Vorlage fand, kein Verständnis hat: überall schält er lediglich den rauhen, schwankhaften Kern heraus, und wo der Italiener Charakter- und Zeitbilder im engsten Rahmen malt, begnügt sich der Deutsche damit, eine unschuldige oder auch grobe Anekdote lustig zu erzählen¹⁾. Die berühmte Geschichte vom Falken²⁾ berichtet Sachs ganz einfach in dem Reimpaar seines Rosentons und erweist ihre Wirkjamkeit gerade durch die Schlichtheit des Vortrags und die schöne Schlußjtenz:

„Drumb ist nicht alle lieb verloren:

Lieb hat oft lieb durch lieb geporen“;

aber seine skizzenhafte Darstellung erzeugt doch eben nur eine gemütvolle Rührung, wo die ausführliche Motivierung und selbst Kleinmalerei Boccaccios, die Anführung der Gespräche, der Widerstreit der konventionellen Gebundenheit und des Herzensbedürnisses bei Alberigo und Giovanna, die ergreifende Ironie in der voreiligen Opferung des edlen Vogels beim Hörer eine weit herzlichere und tiefere Wirkung erzielen.

Seltner greift Hans Sachs aus einer Novelle des Italieners eine einzelne Episode heraus wie in dem Schwank von den beiden Spitzbuben, die die Leiche des Bischofs berauben³⁾; und hier wie auch sonst verlegt er der Anschaulichkeit halber die Handlung in heimisches Milieu.

Häufig sind die Fälle, wo die radikale Kürzung der Vorlage an sich die künstlerische Wirkung beeinträchtigte. Wenn Hans Sachs die Erzählung von Gismonda und Guiscardo auf dreizehn Strophen zusammenstreicht, in denen u. a. von der langen Rede der Tochter an den Vater fast nichts übrig bleibt⁴⁾; oder wenn er in 60 Versen abhandelt, was bei Boccaccio 6, 7 oder 19 Seiten füllte⁵⁾, so mußte nicht nur jede feinere Begründung

¹⁾ S. d. w. III 22: Bocc. III 8; S. d. w. III 70: Bocc. X 2.

²⁾ S. d. w. III 149: Bocc. V 9.

³⁾ S. d. w. III 106: Bocc. II 5.

⁴⁾ S. d. w. III 4: Bocc. IV 1.

⁵⁾ S. d. w. III 153: Bocc. V 3; S. d. w. III 173: Bocc. X 4; S. d. w. III 190: Bocc. VIII 7.